



Foto: DUIHK

Kammerpräsident **András Sávós** rechnet eher mit Stagnation

WIRTSCHAFT

DUIHK-Konjunkturumfrage

» Kein schneller Aufschwung in Sicht

AUSLAND

» Auslandsstudium Österreich das Lieblingsziel

UNTERNEHMEN

» BAMO Technology Kft. Kathodenwerk auf Kurs

MNB DEVISENKURSE



↗ 407,97



↗ 387,77



↗ 490,84



↗ 435,99

WIRTSCHAFT



Im Vergleich mit anderen Ländern der Region Mittel- und Osteuropa schneidet Ungarn in vielen Fragen eher unterdurchschnittlich ab.

DUIHK-Konjunkturumfrage

Kein schneller Aufschwung in Sicht

Mit einer schnellen Erholung der Wirtschaft in Ungarn ist wohl nicht zu rechnen – diesen Schluss lassen die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der DUIHK zu, die am Donnerstag veröffentlicht wurden.

Insgesamt 262 Führungskräfte der Kammer-Mitglieder haben ihre Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage, aber auch zu Risiken und Wettbewerbsfähigkeit gegeben. Die Aussichten für die ungarische Wirtschaft in den kommenden zwölf Monaten sieht die Hälfte der Befragten negativ, nur jeder zehnte erwartet einen Aufschwung. Leider sind auch die eigenen Geschäftserwartungen wenig optimistisch: Nur ein knappes Drittel erwartet bessere Geschäfte, jedes vierte Unternehmen aber eine Verschlechterung. Dementsprechend zurückhaltend sind auch die Beschäftigungs- und Investitionspläne – letztere weisen sogar einen negativen Saldo auf. Die DUIHK geht daher nach Aussage ihres Präsidenten András Sávós eher von einer stagnierenden Wirtschaftsentwicklung aus. Obendrein wurde die Befragung noch vor der Präsidentenwahl in den USA und vor dem Auseinanderfallen der deutschen Ampelregierung abgeschlossen. Die Unsicherheiten für die Unternehmen dürften daher aktuell, wie Sávós bei der Vorstellung der Ergebnisse betonte, sogar noch größer geworden sein.

Schwache Nachfrage, steigende Lohnkosten

Das wichtigste Risiko für die Unternehmen bleibt mangelnde Nachfrage, drei Viertel aller Firmen machen sich diesbezüglich Sorgen: Im Inland fehlen private wie staatliche Investitionen, und private Haushalte sparen lieber als mehr zu konsumieren. Die Auslandsnachfrage wiederum wird vor allem durch die Konjunkturschwäche in Deutschland gebremst. Erschwerend kommt für die Unternehmen die Frage der Lohnkosten hinzu. Wie schon im Frühjahr nannte jedes zweite Unter-

nehmen Arbeitskosten als wichtiges Risiko. Nicht unbegründet, wie der Autor des Berichts, Dirk Wölfer, erläuterte. Nach Berechnungen der Kammer haben sich die Arbeitskosten in Ungarn seit 2019, also in weniger als fünf Jahren, um zwei Drittel erhöht, während diese in den meisten EU-Ländern, mit denen Ungarn konkurriert, deutlich langsamer angestiegen sind – in Tschechien z. B. nur um 26%. Solche Kostensteigerungen können nicht allein durch Produktivitätsgewinne kompensiert werden und gefährdeten somit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, auch und gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen, äußerte Kammerpräsident Sávós.

Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Rechtssicherheit wurden in der aktuellen Umfrage häufiger als Risiko genannt als in früheren Umfragen. Erstere sind auch in anderen Ländern der Region in ähnlichem Maße Anlass zur Sorge, letztere Problematik allerdings wird in Ungarn stärker als Risiko wahrgenommen als im Durchschnitt der Region.

Wettbewerbsposition verbessert

Erstmals hat die Kammer in der aktuellen Umfrage nach der Wettbewerbsfähigkeit der Firmen gefragt. Demnach beurteilten 38% der Unternehmen ihre jetzige Wettbewerbsposition besser als vor fünf Jahren, nur 23% konstatierten eine Verschlechterung. Der Saldo ist also durchaus positiv, auch wenn dieser in anderen Ländern noch deutlich besser ausfiel. Eine interessante Aussage war in diesem Zusammenhang, dass sich in fast allen Ländern – eine analoge Umfrage wie in Ungarn wurde zeitgleich in 56 Ländern weltweit von den dortigen deutschen Auslandshandelskammern durchgeführt – gesetzliche Vorgaben zur Nachhaltigkeit positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort auswirkten. Dies erklärten die Kammerexperten vor allem damit, dass deutsche Firmen „zu Hause“ überdurchschnittlich strengen Regularien entsprechen müssen, so dass sie im Ausland entsprechende Erwartungen leichter erfüllen können.

Die kompletten Umfrageergebnisse stehen auf der Webseite der DUIHK kostenlos zum Download zur Verfügung: <https://www.ahk-ungarn.hu/konjunktur>.